

Der Beginn der monetären Kernschmelze

21.10.2016 | [Andrew Hoffman](#)

In meinem gesamten Leben kann ich mich an keine Zeit erinnern, in der ich besorgter war als heute. Sorgen bereitet mir dabei nicht meine persönliche Situation, denn ich glaube, ich habe mich auf das Kommende so gut vorbereitet, wie es nur menschenmöglich ist. Das bedeutet jedoch nicht, dass nicht auch mir harte Zeiten bevorstehen könnten - vielleicht werden sich selbst all die gewissenhaften Vorbereitungen als unzureichend erweisen. Bedrückend ist vor allem, welche Zeiten meine fast fünfjährige Tochter, die Kindern aller Leser dieses Blogs und Milliarden andere auf der ganzen Welt erleben werden ...

Als ich im Jahr 2002 zum ersten Mal in den Edelmetallsektor investierte - damals legte ich mein Kapital zu 100% in Aktien der Minengesellschaften an, heute zu 100% in physische Edelmetalle - geschah das aus der relativ simplen, auf meiner beruflichen Erfahrung im Finanzsektor beruhenden Überzeugung heraus, dass der US-Dollar überbewertet war und folglich sinken würde, was immer das eigentlich bedeutete.

Im Laufe der Zeit wurde mir jedoch bewusst, dass der Wert des Dollars gegenüber anderen Fiatwährungen bedeutungslos war und im Grunde genommen nicht viel mit den Gold- und Silberpreisen zu tun hatte (insbesondere in Anbetracht der Tatsache, dass 95% der Weltbevölkerung den Goldpreis in anderen Währungen angeben). Wirklich wichtig war dagegen die Kaufkraft des Dollars im Vergleich zur Kaufkraft echter Vermögenswerte in einer Welt, in der die Inflation immer weiter um sich griff.

Nach 2008 wurde auf schmerzliche Weise deutlich, dass sich die Geschichte der Währungen zum vielleicht tausendsten Mal wiederholen wurden. Mit einem Unterschied: Diesmal waren alle Zentralbanken rund um den Globus Teil des größten, zerstörerischsten Fiat-Ponzi-Systems, das es je gegeben hatte. Dieses hatte damals bereits ganz offensichtlich sein abscheuliches Endstadium erreicht, was zum Abwurf einer hyperinflationären "Bombe" in Form von geld- und währungspolitischen Maßnahmen führte.

Seitdem haben die Zentralbanken die Zinssätze fast 1.000 Mal gesenkt. Das ging soweit, dass die Zinsen fast aller bedeutenden Währungen der Welt mittlerweile in Richtung Nulllinie taumeln oder sogar schon darunter liegen. Zur selben Zeit wurden zudem dutzende Billionen von Währungseinheiten erschaffen, um finanzielle "Vermögenswerte" zu monetarisieren. Dazu kommen - dank den Wundern der modernen außerbilanziellen Buchführung - außerdem noch ungezählte Summen, die gar nicht auf den Bilanzen der Notenbanken auftauchen, sowie die finanziellen Massenvernichtungswaffen, auch bekannt als Derivate. Der Dank dafür gebührt übrigens zum größten Teil Bill Clinton, der mehr als jede andere Einzelperson zur Aufhebung des Glass-Steagall-Acts beitrug, der die strikte Trennung von Geschäfts- und Investmentbanken gesetzlich festschrieb.

In den darauf folgenden acht Jahre habe ich verstanden, dass die künftige Hyperinflation letztlich eine vollendete Tatsache ist. Die Staaten unserer Welt werden diese Erfahrung einer nach dem anderen machen müssen. Venezuela ist derzeit das Paradebeispiel, aber die Lebenshaltungskosten sind auch in anderen Ländern in die Höhe geschossen. Die Vereinigten Staaten sind da keine Ausnahme. Dafür gibt es eine Vielzahl von Gründen, doch im Mittelpunkt aller Betrachtungen steht unweigerlich die Abschaffung des Goldstandards im Jahr 1971.

Diese Entscheidung hat die aktuelle manische Phase des Gelddruckens eingeleitet, für die es in der Weltgeschichte kein Beispiel vergleichbaren Ausmaßes gibt. Im Laufe dieser Episode wurden die Schulden exponentiell erhöht, während sich das Wirtschaftswachstum verlangsamte, der Lebensstandard sank und sich das größte Wohlstandsgefälle seit dem Ende der feudalen Gesellschaftsordnung auftrat. Die obersten 1% besitzen nun 90% aller weltweiten Assets und sind "zufällig" die gleichen Leute, denen das "kostenlose" Geld der Zentralbanken zu Gute kommt.

Nichtsdestotrotz habe ich gelernt mit der Angst zu leben, in dem Wissen, dass es keine Währungskrise gibt, die ich nicht überstehen kann, da ich mich mit echtem Geld geschützt und abgesichert habe. Wahrscheinlich würde es mir in einer solchen Krise sogar recht gut ergehen. Ich schätzte meine Lage daher gar nicht so schlecht ein, und selbst in meinen düstersten Stunden kam mir nicht der Gedanke, dass die Vereinigten Staaten selbst zusammenbrechen könnten, egal wie schwer die kommenden Zeiten würden. Seit einiger Zeit bin ich mir dessen leider nicht mehr so sicher.

Glücklicherweise erlaubt es die moderne Informationstechnik, dass riesige Datenmengen, die unterschiedlichsten Meinungen und Berichte von gerade stattfindenden Ereignissen in einer Welt mit fast 7,5 Milliarden Menschen in Echtzeit verbreitet werden können. Die "alternativen Medien" - zu denen ich mich

stolz dazurechne - sind folglich enorm angewachsen und haben ihren Einflussbereich in kurzer Zeit so stark ausgedehnt, dass der Großteil der "Mainstreammedien" in ein paar Jahren wahrscheinlich Geschichte sein wird. In den USA wird es vielleicht noch schneller gehen, nachdem während des Wahlkampfes nicht nur die Voreingenommenheit der Medien, sondern auch ihre unverblühten Lügen aufgedeckt wurden.

Der Wahlkampf ist meiner Meinung nach übrigens noch lange nicht vorbei. Nach allem, was ich lese, höre und aus der Berichterstattung über den Brexit und die Volksabstimmungen in Griechenland und Katalonien im letzten Jahr gelernt habe, glaube ich fest daran, dass Donald Trump die Mehrheit der Wähler für sich gewinnen und die Wahl letztlich für sich entscheiden wird. So wie ich es sehe, wird den Menschen, die von der "bösen Troika" aus Washington, Wall Street und Mainstreammedien abgeschrieben wurden, langsam bewusst, welchen Schaden das Establishment angerichtet hat und welche Lügen es verbreitet. Sie werden die Notwendigkeit erkennen, die aktuelle Führungselite von der Spitze der Macht zu verbannen, koste es, was es wolle.

Ich habe mir jedoch vorgenommen, heute nicht in eine Diskussion über die Präsidentschaftswahl abzuschweifen, sondern mich anderen, äußerst wichtigen Themen zu widmen. Bleiben wir also in der Finanzwelt, da ich über die monetären Gefahren, die unserer Welt drohen, bestens informiert bin. Ich möchte an dieser Stelle noch einmal nachdrücklich betonen, dass es in meinen Augen unmöglich ist, das Jahr 2016 ohne ein katastrophales Ereignis an den Finanzmärkten zu überstehen.

Offen gesagt ist ein solches Ereignis in jedem Fall gleich wahrscheinlich, unabhängig davon, wer die Wahl im November gewinnt. Sollte Trump ins Weiße Haus einziehen, wären die kurzfristigen Auswirkungen fraglos deutlich dramatischer, denn das würde das Establishment ziemlich durcheinander bringen - einschließlich der Marktmanipulatoren, die dann weniger Anreiz dazu hätten, die Aktienkurse zu unterstützen und die Edelmetallpreise nach unten zu drücken.

Der Wahlsieg von Trump wäre für die Märkte ein Brexit hoch zehn, wie ich in meinem [Audioblog](#) vom 27. September titelte. Glauben Sie mir, wenn er tatsächlich gewinnen sollte, würde sich das Blutbad an den Aktienmärkten wie eine Feuersbrunst auf alle Währungen weltweit ausbreiten und die thermonukleare Phase des finalen Währungskrieges einleiten, vor dem ich bereits vor fast vier Jahren zum ersten Mal [warnte](#).

Das gilt insbesondere, wenn China durch eine dramatische Abwertung des Yuan eine verheerende finanzielle Umwälzung auslösen sollte. Während ich dies schreibe, notiert der Yuan übrigens auf einem neuen 6-Jahres-Tief. Nebenbei bemerkt: Wenn Sie glauben, dass die militärische Situation derzeit auf globaler Ebene angespannt ist, dann warten Sie nur, bis die Begrenzung der Ölfördermenge, auf die die OPEC sich geeinigt hat, im nächsten Monat schon wieder scheitert. Die täglichen Nachrichten aus dem Ölsektor deuten die Möglichkeit einer solchen Entwicklung nicht nur an, sie schreien es förmlich heraus.

Die monetäre Kernschmelze wird sich dagegen fraglos auf die Zentralbanken konzentrieren, die diese selbst zu verantworten haben, wenn sie jede für sich und doch alle gemeinsam "all in" gehen. Die Bank of Japan hat das bereits getan, die EZB steht kurz davor und die Federal Reserve in den USA weiß, dass ihr keine andere Wahl bleibt, wenn sie die unumgängliche Endphase noch etwas hinauszögern will. Dies würde natürlich wie immer auf Kosten der 99% gehen, die am stärksten unter dem Kollaps der wirtschaftlichen Aktivitäten, der steigenden Inflationsrate und der extremen politischen und gesellschaftlichen Instabilität zu leiden hätten.

Die Kontrolle über die Finanzmärkte, einschließlich der Edelmetalle, würde den Eliten diesmal wohl entgleiten und falls Trump gewählt wird - oder in den kommenden Monaten die Fünf-Sterne-Bewegung in Italien, der Front National in Frankreich, Podemos in Spanien oder die AfD in Deutschland - dann ist so ziemlich alles möglich.

Wie oben und in früheren Artikeln angedeutet, werden die Äußerungen der Notenbanker und früheren Notenbanker mittlerweile so hirnerregend, dass man nur hoffen kann, dass die Tage, an denen sie die Erde verwüsteten, bald gezählt sind. Erst recht, wenn man einen Blick auf die katastrophalen, irreversiblen und generationsübergreifenden Schäden wirft, die sie angerichtet haben, obwohl sie eigentlich gerade erst angefangen haben.

Die schlimmsten "nuklearen" Optionen wurden noch gar nicht voll ausgereizt: uneingeschränkte Monetarisierungen, Helikoptergeld, Negativzinsen rund um den Globus und wahrscheinlich eine Handvoll letzter verzweifelter Maßnahmen, die so wahnsinnig sind, dass selbst ich sie nicht begreifen kann. Wahrscheinlich werden diese letzten Versuche mit den jeweiligen Regierungen abgestimmt. Denkbar sind dann beispielsweise Rentenkürzungen, Konfiszierungen, Kapitalkontrollen, die Abschaffung des Bargeldes und explodierende Steuersätze. Wenn sie glauben, dass ich nur Witze mache, dann raten Sie mal, wer Gerüchten zufolge der nächste US-Finanzminister werden könnte, falls Hillary Clinton gewählt wird -

niemand anderes als Larry Summers selbst.

Wenn Sie jetzt glauben, dass ich verrückt geworden bin oder Verschwörungstheorien verbreite, dann lesen Sie die folgenden Zitate von einigen der mächtigsten Banker und Ex-Banker der Welt. Beginnen wir mit zwei äußerst einflussreichen deutschen Bankern unserer Zeit. Otmar Issing, der ehemalige Chefökonom der EZB, ließ sich gestern zu einer Reihe von individuellen, ganz sicher nicht mit anderen Notenbankern abgestimmten Aussagen hinreißen:

"Eines Tages wird das Kartenhaus in sich zusammenfallen. Realistischerweise werden wir irgendwie weiterwursteln und von einer Krise in die nächste stolpern. Es ist schwer zu sagen, wie lang das so weitergehen kann, aber sicherlich nicht ohne Ende."

"Die EZB hält Anleihen im Wert von mehr als 1 Billion Euro, die sie zu künstlich niedrigen oder negativen Zinsen gekauft hat. Ein Ausstieg aus der Politik der quantitativen Lockerungen wird daher zunehmend schwerer, denn die möglichen Konsequenzen könnten verheerend sein."

"Die sinkende Qualität der in Frage kommenden Papiere ist ein ernstes Problem. Die EZB kauft mittlerweile Unternehmensanleihen, die nicht viel besser als Ramschanleihen sind. Selbst eine einzige Herabstufung der Schuldtitel wäre daher nur schwer zu verkraften. Die Risiken, die sich aus diesen Maßnahmen für die Reputation einer Zentralbank ergeben, wären in der Vergangenheit undenkbar gewesen."

"Es ist entscheidend und dringend: Irgendwann in der Zukunft wird Europa von einer neuen Wirtschaftskrise getroffen werden. Wir wissen nicht, ob das in sechs Wochen, sechs Monaten oder sechs Jahren sein wird. Aber in der derzeitigen Aufstellung ist es unwahrscheinlich, dass der Euro diese Krise überlebt."

Axel Weber, der zwischen 2004 und 2011 Präsident der Deutschen Bundesbank war, hat Folgendes zu sagen:

"Die Zentralbanken haben massiv in den Markt eingegriffen. Man könnte fast sagen, dass sie jetzt an vielen Märkten die zentralen Gegenparteien und die letzten Käufer sind."

"Die Investoren verfügen meist nicht über die nötigen Fähigkeiten, um mit den Investments, in die sie getrieben wurden, angemessen umzugehen - eine deutliche Erinnerung an die Situation, in der wir uns 2007 befanden."

"Ich denke nicht, dass auch nur ein einziger Trader Ihnen sagen kann, welcher Preis für eines der von ihm erworbenen Assets angemessen ist, wenn man all die Interventionen der Zentralbanken ausklammern würde."

Natürlich konzentriere ich mich meist auf das, was in den USA geschieht, zum einen weil der Preis meiner eigenen Edelmetallanlagen in Dollar angegeben wird, zum anderen, weil die Worte und Taten der Federal Reserve die globale Geld- und Währungspolitik stärker beeinflussen, als die aller anderen Notenbanken zusammen. Eine Zinserhöhung im November ist jetzt offiziell vom Tisch. Die von den Geldmärkten implizierte Wahrscheinlichkeit dafür liegt trotz aller unablässigen Beteuerungen der Zentralbanker, dass alle Entscheidungen "live" während den Sitzungen getroffen werden, bei gerade einmal 5%.

Noch Anfang September unterstützte der Vize-Vorsitzende der US-Notenbank Stanley Fischer die Attacken des Kartells auf den Goldpreis mit dem Kommentar, die Aussagen von Janet Yellen auf dem Symposium von Jackson Hole seien "mit der Möglichkeit von zwei Zinserhöhungen in diesem Jahr vereinbar". Ist es angesichts dessen nicht interessant, dass er in seiner gestrigen Rede behauptete, es wäre "für die Fed nicht so leicht, die Zinsen in einer Situation anzuheben, in der eine alternde Bevölkerung, eine schwache Nachfrage und geringe Investitionen das ökonomische Potential des Landes - und tatsächlich der ganzen Welt - womöglich untergraben haben."

Diese "subtilen" Bemerkungen von Fischer waren jedoch nichts gegen den unterschwelligen Wahnsinn von Janet Yellen, die die neuen hyperinflationären Schlagwörter prägte: Da war von einer "Hochdruckwirtschaft" die Rede, die die Federal Reserve "betreiben" müsse, um die zuvor erwähnten "deflationären" Wirkungen auszugleichen - und das, obwohl just an diesem Morgen eine Kerninflation von mehr als 2,0% im Verhältnis zum Vorjahr gemeldet wurde. Damit lag die Inflationsrate bereits den elften Monat in Folge über dem Schwellenwert, bei dem die Fed den Leitzins erhöhen wollte.

Anders gesagt war das ein wenig subtiler Hinweis darauf, dass die angesprochenen "nuklearen" Optionen nicht mehr weit entfernt sein dürften. Falls die Machthabenden die Kontrolle über ihre Marktmanipulationen verlieren, könnte es sich sogar nur noch um Wochen handeln. Sollte Trump gewählt werden, ist mit einem solchen Szenario auf jeden Fall zu rechnen, ebenso wie mit zahllosen anderen potentiellen schwarzen und "grauen" Schwänen.

Meine Freunde, das sind historische Zeiten - in politischer, wirtschaftlicher, sozialer und monetärer Hinsicht. Ich fürchte allerdings, dass in keinem dieser Bereiche etwas Gutes zu erwarten steht, daher ist es an der Zeit die Schotten dicht zu machen, insbesondere in Anbetracht der kommenden Wahl und ihrer inflationären Implikationen. Die Notenbanker selbst deuten bereits an, was geschehen wird, vor allem falls die sich überstürzenden politischen Ereignisse sie kollektiv zum Handeln zwingen.

Die Währungsmärkte sind in unterdessen in Aufruhr, während der physische Edelmetallmarkt global gesehen noch nie zuvor so eng war. Die Commercials an der New Yorker COMEX decken ihre Short-Positionen ein und mit jedem Tag steigt die Wahrscheinlichkeit, dass "etwas" passiert, das die breite Bevölkerung verängstigt und sie dazu bringt in Massen den Schutz von sicheren, beständigen Vermögenswerten zu suchen.

© Andrew Hoffman
<http://blog.milesfranklin.com>

Der Artikel wurde am 18. Oktober 2016 auf www.milesfranklin.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de
Die URL für diesen Artikel lautet:
<https://www.goldseiten.de/artikel/305374--Der-Beginn-der-monetaeren-Kernschmelze.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).